

Neue Klänge für die Region

Heilbronn Kennenlernprobe des Sinfonischen Orchesters Klangattacke für ambitionierte Hobby-Musiker.

Von Ulrich Enzel



Unter der Leitung von Dirigent Robert Weis-Banaszczyk bereiten die ambitionierten Laien sich mit ihrem Sinfonie-Orchester auf ihr erstes Konzert vor.

Fotos: Ulrich Enzel

Nein, hier ist wirklich kein "Das hat uns ja gerade noch gefehlt!" angebracht. Vom ersten Augenblick an ist intensiv zu hören, zu sehen, zu spüren: "Gerade das hat uns gefehlt!" Nämlich ein Orchester, in dem versierte Laien in Kooperation mit Profi-Musikern in Heilbronn große sinfonische Werke erarbeiten können. An Chören, an Theater-Gruppen ist die Stadt ja enorm reich, doch ein Sinfonie-Orchester für ambitionierte Musikerinnen und Musiker, hier klaffte bisher eine schmerzliche Lücke. Jetzt wurde sie geschlossen.

Die Resonanz ist überwältigend: Da wollen zwei Kinder- und Jugendärzte, Hans Stechele und Jan Binder, aus ihrem musikalischen Herzen keine Mördergrube machen. Gelegentliche qualifizierten Kammermusiken sind zwar schön und gut, doch es drängt sie zu Höherem, zu Größerem, zu Sinfonischem.

Mit Johannes Hehrmann, hauptamtlich Geiger im Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, finden die beiden einen ebenso qualifizierten wie engagierten Mitstreiter: "Diese Initiative musste ich ergreifen."

Erwartungsfroh

Man schickt E-Mails herum, und dann sitzen an einem Sonntagmittag tatsächlich fast 80 erwartungsfroh Begeisterte mit ihren Instrumenten im Gemeindehaus der Wartbergkirche. Ein

Querschnitt aus allen Alters- und Berufsgruppen, und siehe da, es fehlt kein Register. Da können die Organisatoren, kann Dirigent Robert Weis-Banaszczyk nur "einfach überwältigt" sein über die quantitative, wie auch die qualitative Resonanz.

Alles ist perfekt vorbereitet, sogar die Stühle reichen eben so, die Noten von Johannes Brahms "Tragischer Ouvertüre" liegen aufgeschlagen auf den Pulten, eine freudvolle Spannung knistert im Probenlokal. Jetzt gibt der Dirigent den ersten Einsatz und – Klangattacke! So nennt sich das neue Orchester.

Musizierfreude

Diesen ersten, vor wilder Musizierfreude sprühenden Klang werden sie wohl nie vergessen, die hier zusammengekommen sind aus Stadt und Landkreis: Das gemeinsame sinfonische Projekt hat begonnen. Erstaunlich wie problemlos das schon miteinander geht und richtig klingt bei den Brahms-Harmonien. Man spürt die intensive häusliche Vorbereitung vieler Beteiligter. Als ginge es schon übermorgen zum Konzert. So kann der Dirigent vom ersten Moment an richtig arbeiten am gemeinsamen Klang, an Gestaltungsdetails. Bei so viel Spielfreude muss er vor allem die sprühende Energie der Hochmotivierten drosseln: "Di-mi-nu-en-do!" Der hochmotivierte Spielwillen und das aufeinander Hören sollen zum präzisen miteinander Musizieren führen.

Die beiden klangvollen, hochromantischen Werke können solche Einsatzfreude nur beflügeln: Neben der "Tragischen Ouvertüre" von Brahms steht in dieser ersten Phase Antonin Dvoráks grandiose Sinfonie Nr. 9 "Aus der neuen Welt" auf dem Programm des neuen Ensembles.

Bratschen

Jeden Montag werden sie künftig von 20 bis 22 Uhr proben. Für einige Bratschen ist dort noch Platz. Und schon heute kann die potenzielle Hörerschaft erwartungsfroh der ersten öffentlichen Klangattacke entgegensehen: Am Sonntag 28. Juni, 19 Uhr, gibt es in der Harmonie das erste Konzert. Auf dem Programm stehen natürlich besagte Werke von Brahms und Dvorák.